waren die Daten
kt bzw. entspra-
Stand", meint
organg in weni-
ich kann mich
gabe kümmern,
u bewerten und
Tritt bei einem
und überfälliger
uiditätsengpass
unternehmens-
n (Cash Pooling)
t werden. Dabei
n zwischen den
nehmensgruppe
uelle Liquidität

mehr gekostet. Außerdem
in den seltensten Fällen exa
chen nicht dem aktuellen
Timo Kraus. „Jetzt ist der V
gen Minuten erledigt und
um meine eigentliche Auf
nämlich die Informationen
entsprechend zu agieren.
Tochterunternehmen aufg
Zahlungseingänge ein Lic
ein, kann darauf mit einem
internen Liquiditätsausgleic
in der Firmengruppe reagie
behandelt man Forderunge
einzelnen Firmen der Unter
gesondert, um die indivi

für den Mittelstand

CeBIT
Stas
Halle 2
Solution Area
„Information
on Demand"

Die Dillinger Fabrik gelochter Bleche GmbH (DF) war nicht erst einmal mit relativ hohen Finanzrisiken konfrontiert. Heute schöpft der Produzent von Lochblechen seine Liquiditätsreserven optimal aus. Aktuelle und genaue Übersicht der Liquiditätssituation, Skontoerträge im fünfstelligen Bereich, verbesserter Cashflow und nicht zuletzt täglich eine knappe halbe Stunde Entlastung für den Leiter des Rechnungswesens – das sind die Resultate eines Steuerungsinstruments zur Planung der Liquidität.

Zusammen mit Tochter- und Schwestergesellschaften beschäftigt die Dillinger Fabrik (DF) als Unternehmensgruppe mehr als 320 Mitarbeiter, davon ca. 200 am Standort Dillingen im Saarland. Die Beschäftigten des europaweiten Anbieters für Spezialitäten und Weiterverarbeitungen in der Lochblechbranche veredeln knapp 30 Kilotonnen Stahl pro Jahr. Rund 30% des Umsatzes werden mit Standardprodukten, die restlichen 70% mit kundenspezifischen Aufträgen erzielt. Seit 2003 hat das mittelständische Unternehmen ein enormes Wachstum zu verzeichnen.

Ein Steuerungsinstrument um Schwankungen auszugleichen

Dillinger war nicht erst einmal mit relativ hohen Finanzrisiken konfrontiert. Die notwendige Vorratshaltung des Vormaterials bindet Kapital, eine wirklich flexible Reaktion auf Preisabweichungen war aber nicht möglich. Der hohe Anteil an kundenspezifischen Projekten mit kostenintensivem Materialbedarf zog punktuell erhebliche Schwankungen der Geldflüsse nach sich. „Das Vormaterial macht mehr als die Hälfte eines Kundenauftrags aus. Bestellt der Einkauf – wie es bei größeren Aufträgen öfters vorkommt – Material im Wert von einer halben Million Euro, konnte das bei Rechnungseingang in der Buchhaltung manchmal zu unangenehmen Überraschungen führen", erzählt Timo Kraus, Leiter Rechnungswesen von DF. „Das Hantieren mit Offene-Posten-Listen, Debitoren-Übersichten und Excel-Tabellen war zeitaufwendig und auf Dauer nicht vertretbar. Wir konnten nicht zeitnah agieren, sondern lediglich reagieren. Ein effizientes Steuerungsinstrument für die Planung der Liquidität war daher dringend erforderlich." Darüber hinaus meldeten auch andere Bereiche Bedarf an Kennzahlen zur verbesserten Steuerung der Prozesse an. Das zentrale ERP-System stellte zwar sämtliche notwendigen Informationen zur Verfügung, das darauf aufbauende Berichtswesen war aber – wie in vielen Unternehmen – nicht einheitlich und abgestimmt, sodass das Management nicht auf die benötigten aktuellen und konsistenten Kennzahlen für die Unternehmenssteuerung zugreifen konnte.

Risikominimierung durch Kennzahlensysteme

Um die durchgängige kennzahlenbasierte Unternehmenssteuerung zu erleichtern, stand daher bei DF die Einführung einer entsprechenden Business Intelligence Lösung zur Debatte. Für Stas Control entschied man sich aufgrund des betriebswirt-